

Media Lab Bayern: Let's start!

von **Lina Timm** am **21. Juli 2015**

Letzte Woche haben wir noch Tische zusammengebaut, Stühle durch die Flure gerückt und Türschilder ausgedruckt. Seit Montag nun ist es da, das Media Lab Bayern. Das neue Projekt der BLM, das vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert wird, ist mit dem Einzug der ersten Stipendiaten aus dem Founders Fellowship-Programm am 20. Juli gestartet – und wie!

Gleich morgens sind die vier Teams, die in unser Founders Fellowship aufgenommen wurden, ins Media Lab eingezogen. Drei Monate werden sie jetzt bei uns sein – mindestens.

Für die Founders gibt es die Option auf Verlängerung, erst einmal aber Büroräume, Mentoring, Produktionsmöglichkeiten und Business-Workshops.

Die ersten Business-Tipps bekamen sie gleich von Serial-Entrepreneur Michael Westphal. Westphal erzählte von seiner langen Unternehmergeichte und war damit für den Start genau der Richtige.

Erfahrungen eines Gründers

Denn: Nicht alles lief bei ihm immer glatt. Westphal hatte sehr früh die Idee für eine Mitflug(!)zentrale. Er bereitete das Startup vor, ging an den Markt – und an Tag eins stürzte ein Flugzeug in München-Riem ab. Zufall und trotzdem der falsche Zeitpunkt für sein Geschäftsmodell. Er machte die Mitflugzentrale sofort dicht.

Zusammenfassen lässt sich seine Erfahrung mit dem Gründen wohl so: Man hat eine Idee, man scheitert. Durch Zufall kommt man zu einer anderen Idee, die funktioniert vielleicht ganz gut, aber man kämpft immer mit der Technik. Immer. Dann wird der Wettbewerb größer, man geht in die Nische, irgendein sehr großes, sehr wichtiges Ding übersieht man aber trotzdem – und wird wahlweise verklagt oder muss sein Unternehmen gleich einstampfen. Und am Ende braucht man immer Urlaub.

Wer ins Media Lab eingezogen ist

Zugegeben, das mag überspitzt klingen. Aber zum Unternehmertum gehören eben auch solche Geschichten dazu – solange man am Ende immer weitermacht. Oder etwas Neues macht. So wie unsere Fellows. Eingezogen ins Lab sind vier Projekte:

Der Kontext – baut ein digitales Hintergrundmagazin, das mir ein Thema sehr tief erklärt, zum Beispiel die griechische Schuldenkrise.

CamperStyle – ist ein multimedialer Camping-Blog, der das Lebensgefühl aus der Adiletten-Ecke holen will.

Inform3d – will Nachrichten aggregieren und in einem Netzwerk visualisieren.

Soundticker – verbindet Spotify mit Radionachrichten und erschafft so personalisierte Radio-Streams.

Programmierer: the „most wanted men“

Diese vier haben am Montag ihre Büros bezogen, nachdem ganz standesgemäß per Schnick-Schnack-Schnuck ausgelost wurde. Sie sind die nächsten drei Monate bei uns, sie sind aber nicht die einzigen.

Am Abend kamen rund 30 Menschen, die im Media Lab ihre digitalen Journalismusprojekte vorantreiben wollen. Sie sind Teilnehmer vom Open Space und konnten sich gleich am ersten Abend mit Teilnehmern ohne Projekt vernetzen.

Einen Satz durfte man dabei nur besser nicht fallen lassen: „Ich bin Programmierer.“ Für jeden, der sich in der Vorstellungsrunde so betitelt hat, gab es extra Jubel, am meisten für denjenigen ohne eigenes Projekt. Programmierer sind im digitalen Raum die „most wanted men“, das ist hier zur Realität geworden.

Die erste Party liegt damit hinter uns, die ersten Kisten Bier sind geleert. Das erste Netzwerk-Treffen war erfolgreich und der erste Tag ist somit geschafft.

Stolz auf alle Pioniere

Wir sind stolz. Stolz auf alle Pioniere, die nicht nur wagen, ihr eigenes Startup zu gründen oder ihre eigene Idee vom digitalen Journalismus umzusetzen, sondern uns das Vertrauen entgegenbringen, sie als Versuchstiere da zu haben. Stolz auf alle, die uns in den letzten Wochen geholfen haben, das Media Lab aufzubauen (Danke, Herr Arz, für die 5387 angeschraubten Schrauben bei +30 Grad!), stolz auf die ersten klugen Köpfe, die sich gleich zu Mentoring und Unterstützung bereit erklärt haben. Und, auch das gehört dazu, ein wenig stolz auf uns.

Jetzt gilt es, aus dem großartigen ersten Tag ein großartiges Projekt zu machen. Wir (v.l. Eva Riedmann, Stefan Sutor und Lina Timm) glauben, dass es das wird. Cheers!